

Renaissance für Obus in Europa

EU-Projekt unter Salzburger Führung – Vor allem für mittelgroße Städte geeignet

GERALD STOIBER

SALZBURG (SN). Was haben Hauptstädte wie Rom, Athen oder Budapest mit regionalen Zentren wie Budweis, Eberswalde (Brandenburg) oder Parma gemeinsam? Wie in der Stadt Salzburg ist dort der Obus fixer Bestandteil im öffentlichen Nahverkehr.

In vielen Städten, von Leipzig über Helsinki bis Pescara, werden Pläne für Obusnetze gewälzt, darunter mit Leeds erstmals seit den Privatisierungen der Thatcher-Ära auch in Großbritannien. Durch EU-Förderungen soll der umweltfreundliche Öffi nun weiter verbreitet werden. Die Führung des Trolley-Projekts hat die Salzburg AG – passend zum Jubiläum „70 Jahre Obus“, das heute,

Samstag, in Salzburg gefeiert wird. Sauberer, sparsamer, leiser und schneller als Dieselbusse – das sind Vorzüge des elektrisch betriebenen Trolleys. Dafür ist er aber wegen der Oberleitung weni-



Bild: SN/ANDREAS KOLARIK

„Obus braucht Marketing bei Politikern.“

Gunter Mackinger,
Verkehrsmanager

ger flexibel und fährt ruckartiger.

Bis 2013 stehen insgesamt 4,2 Mill. Euro zur Verfügung, davon 3,2 Mill. Euro aus der EU-Regionalförderung. Das Obusprojekt ist

eines von Dutzenden Projekten, die für acht EU-Länder in Wien über „Central Europe“ koordiniert werden. „Salzburg ist damit die heimliche europäische Obushauptstadt“, sagt Gunter Mackinger, Verkehrsdirektor der Salzburg AG, kokett.

Im Rahmen des Projekts werde herausgearbeitet, worauf es genau ankomme bei der Umrüstung eines Nahverkehrssystems auf den Obus, erklärt Projektleiter Johann Kogler. Dazu werde ein Handbuch erstellt, E-Learning-Module sind ebenso geplant. Erforscht werden sollen Möglichkeiten, Strom im Obus selbst oder an der Strecke (Gleichrichterstationen) zu speichern, um nicht elektrifizierte Abschnitte besser überwinden zu können.

ÜBER 250.000 ARBEITSPLÄTZE IN

Höhere Steuern für Österreichs Industrie und Leitbetriebe gefährden den Wirtschaftsstandort Österreich und damit
Und somit über 250.000 Arbeitsplätze in ganz Österreich. Mehr dazu unter www.stoppt-die



Dr. Karin Exner-Wöhler
Mitglied des Vorstandes, CEO SALZBURGER ALUMINIUM AG
1.000 Mitarbeiter

Michaela Fink
Assistentin, SALZBURGER
ALUMINIUM AG

Niki Lauda
Eigentümer, Gründer NIKI
680 Mitarbeiter

LASST UNS GEMEIN
Eine Initiative der ös